

Auf einen Blick

Die Gewinnzahlen

Lotto: 10 18 37 31 42 43
Zusatzball: 2

6 aus 49: 2 12 23 29 36 45
Zusatzball: 27

Elternerbe: 1 0 1 1 1 0 1 1 2 1 0

Rennquintett: Rennen A: 6 11 8
Rennen B: 31 35 32

Spiele 77: 5 5 1 5 0 7 7
(Ohne Gewähr)

Wetter: Heiter Seite 14

Roman Seite 25

Leserbriefe Seite 24

Grüne Woche beendet
Gut besucht war auch 1985 die durch mehr als 775 Aussteller besichtigte „Grüne Woche“ in Berlin, die gestern zu Ende ging. **Wirtschaft Seite 5**

Klassiker als Video-Clip
Auf der Musikmesse „Midom Classique“ wurden am Wochenende Opern als Acht-Minuten-Video-Clip gezeigt. **Feuilleton Seite 15**

Bundesverdienstkreuz für Bender
Der langjährige Leiter der Heilbronner Wilhelm-Maybach-Schule, Oberstudienrat Dr. A. D. Walter Bender, wurde durch den ersten Bürgermeister Peter Giebler mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. **Stadt- und Landkreis Heilbronn Seite 18**

Rau gegen Koalition

Hagen (dpa): Der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Johannes Rau (SPD) will nach der Landtagswahl am 12. Mai auf keinen Fall eine Koalition eingehen. Vor den Debatteuren der nordrhein-westfälischen SPD versicherte er, sein Wahlziel sei die erneute absolute SPD-Mehrheit im Düsseldorfer Landtag. Rau war zuvor mit 290 von 293 Stimmen als Spitzenkandidat für die Landtagswahl bestätigt worden. Rau, der auch stellvertretender SPD-Vorsitzender ist, war Gerüchten um eine mögliche Kanzlerkandidatur 1987 entgegengetreten. „Ich will Ministerpräsident werden und bleiben.“



Von Weizsäcker betont Schlüsselrolle Jordaniens

Amman (dpa): Bundespräsident Richard von Weizsäcker hat gestern in Amman die Schlüsselrolle Jordaniens bei der Suche nach einem umfassenden Nahost-Frieden hervorgehoben. Bei einem Festbankett versprach er gleichzeitig auf das Recht aller Staaten, einschließlich Israels und Jordaniens, auf anerkannte und gesicherte Grenzen. Dieses Recht müsse mit dem Selbstbestimmungsrecht des palästinensischen Volkes in Einklang gebracht werden, sagte von Weizsäcker, der sich als erster deutscher Bundespräsident zu einem Besuch in Jordanien aufhält. **Siehe Seite 3**

Sport vom Wochenende

Schweizer WM-Abfahrtstriumph
Drei Wochen nach seiner Meniskus-Operation krönte Pirmin Zurbriggen am Sonntag den Schweizer Tag bei der alpinen Ski-Weltmeisterschaft in Bormio. Zwei Stunden nach seiner Landsmannin Michaela Figini holte sich der Schweizer einen Tag vor seinem 22. Geburtstag den Weltmeistertitel in der Abfahrt. Auch beide Silbermedaillen fielen in die Schweiz. **Siehe auch Seite 9**

Handball-Niederlage
Die deutsche Handball-Nationalmannschaft der Männer unterlag am Sonntag im dritten Länderspiel in drei Tagen im Emnen gegen Gastgeber Niederlande mit 16:18 (10:7). Am Freitag hatte Deutschland mit 22:16 in Lemgo und am Samstag mit 27:22 in Münster die ersten beiden Spiele gegen die Niederlande gewonnen können. **Siehe auch Seite 10**

Wieland Übersprung 2,21 m
Mit 2,21 m im Hindelfinger Glaspalast stellte der Heilbronner Volker Wieland am Wochenende den fast schon legendären 2,21-m-Rekord von Lothar Doster vom 5. Januar 1971 (bei der „Stimme“-Sportschau in der Heilbronner Harmonie) ein und schob sich in der aktuellen DLV-Helmbestenliste auf Platz 5. **Siehe auch Seite 11**



Guter VB-Start in die Bundesliga-Rückrunde
Einen gelungenden Start in die Bundesliga-Rückrunde hatte Meister VfB Stuttgart, der den 1. FC Kaiserslautern mit 5:0 abstrich. Unser Bild zeigt das 2:0 durch Allgäuer Gewaltschuß, gegen den Torhüter Erntmann keine Chance hatte. **Foto: Baumann**

HEILBRONNER STIMME

Zeitung für die Region Franken

Montag, 4. Februar 1985 / Nr. 29

H S

E 3601 A

Einzelpreis 1,- DM

10000 demonstrieren

Schweigegemarsch gegen Raketen

Heilbronn (gk): Bei strömendem Regen beteiligten sich am Samstag rund 10 000 Bürger aus dem Unterland an einem Schweigegemarsch auf der Waldheide. SPD, Grüne, FDP, mehrere Friedensgruppen und Gewerkschaften hatten zu der Demonstration aufgerufen, um dem einstimmigen Gemeinderatsbeschluss, den Raketenstandort aus dem Ballungsraum Heilbronn unverzüglich zu beiseitigen, Nachdruck zu verleihen.

Als „ungeheuerlich“ und „Gipfel der Verantwortungslosigkeit“ habe zum Auftakt im Föhlpark der SPD-Bundestagsabgeordnete Dr. Dieter Spöri das Verhalten der amerikanischen Streitkräfte



Der Schweigegemarsch am Samstag auf dem Weg zur Heilbronner Waldheide

Foto: Nupnau

Nach dem Mord an Zimmermann

160 Hinweise – aber keine Spur

„Euro-Terrorismus“: Deutsche und Franzosen beenden Hungerstreik

München (dpa): Die Großfahndung nach den Mördern von Ernst Zimmermann und die Auswertung von 160 Hinweisen haben bis gestern noch keine konkrete Spur gebracht. Die Bundesanwaltschaft befürchtet weitere Anschläge der „Roton-Armee-Fraktion“ (RAF). Nach dem Mord beendeten über 20 RAF-Häftlinge und Terroristen der französischen „Direkte Aktion“ ihren Hungerstreik.

Trotz umfangreicher Personen- und Grenzkontrollen habe sich noch keine heiße Spur der Täter ergeben, die am Freitag morgen

den Vorstandsvorsitzenden der MTU Motoren- und Turbinenunion erschossen hatten, sagte ein Sprecher des Landeskriminalamtes Bayern in München. Das Obduktionsergebnis ergab, daß Zimmermann offenbar mit einem Dum-Dum-Geschoss ermordet wurde.

● Zur Kritik an den Sicherheitsvorkehrungen, die nach dem Attentat laut geworden waren, meinte der Sprecher der Bundesanwaltschaft, in der konservativen Wohnung in Frankfurt sei voriges Jahr kein Dossier über Zimmermann gefunden worden, sondern nur ein Zeitungsausschnitt mit seinem Namen. Im übrigen sei dieser nur „einer von vielen Tausend“ in einem „Wust von Papieren“ gewesen. Zimmermann, so hielt es weiter, sei über eine mögliche Beteiligung durch RAF-Terroristen unterrichtet worden.

● Die nach der Ermordung des MTU-Vorstandsvorsitzenden angeordneten Polizeikontrollen worden noch verstärkt und erweitert.

● Der Mord an dem Manager ist von Politikern im In- und Ausland einhellig verurteilt worden. Kanzler Kohl sprach in einem Deutscheschreiben an die Witwe von einem „Akt feiger Brutalität“, der eine Horrorschuld an den Staat „und damit an uns alle“ bedeute. SPD, CSU und FDP bekundeten ihren Abscheu und tiefe Bestürzung. Frankreichs Staatspräsident Mitterrand forderte im Zusammenhang mit der Ermordung von General René Audoubert 25. Januar in Paris und dem Tod Zimmermanns ein kompromissloses Vorgehen gegen den Terror.

● Nach Meinung des Sprechers der Bundesanwaltschaft in Karlsruhe sei die Tat „in einem gewissen Zusammenhang“ mit dem Hungerstreik. Fast zeitgleich mit Zimmermanns Tod war, wie bereits berichtet, bekannt geworden, daß Klär und Mohnhaupt ihren Hungerstreik beenden.

Die beiden Mörder sollen ein ungefähr 25jähriger Mann und eine etwa gleichaltrige Frau sein. Die Bundesanwaltschaft hat Ausbreitungen aus Sicherheitskreisen widersprochen, daß es sich bei den Tätern um die mit Hathefeld gesuchten Terroristen Werner Bernhard Lotze und Barbara Meyer handele. **Siehe Seite 1 und 2**

Auschwitz-Denkmal in Jerusalem eingeweiht

Jerusalem (dpa): Hunderte von Überlebenden des Konzentrationslagers Auschwitz haben gestern an der Einweihung eines Auschwitz-Denkmal in der Jerusalemer Gedenkstätte für die jüdischen Nazi-Opfer „Jad Waschem“ teilgenommen. Mit der Einweihung dieses Denkmals, das von Auschwitz-Überlebenden finanziert wurde, begann ein dreitägiger Kongreß von ehemaligen KZ-Häftlingen.

Reagan und Kohl nach Hambach

Staatsbesuch an der Wiege der deutschen Demokratie

Von unserer Bonner Korrespondentin Friedl Hange

Bonn: Zur Vorbereitung des Staatsbesuches von US-Präsident Ronald Reagan ist es zu ersten deutsch-amerikanischen Führungsnahmen gekommen. Gesprächspartner auf deutscher Seite war der außenpolitische Berater des Bundeskanzlers, Ministerialdirektor Horst Teltschik.

Wie unsere Bonner Redaktion zuverlässig erfuhr, hat die deutsche Seite für den 8. Mai, dem 40. Jahrestag der deutschen Kapitulation, einen gemeinsamen Besuch von Reagan und Bundeskanzler Helmut Kohl auf dem Schloß Hambach vorgeschlagen, das als Wiege der demokratischen Bestrebungen „für Deutschlands Wiedergeburt in Einheit und Freiheit“ angesehen wird.

Höhepunkt war am 27. 5. 1832 das Hambacher Fest, das zwar die Bildung des Deutschen Zollvereins beschleunigte, von dem damaligen Frankfurter Bundestag jedoch zunächst mit einer völligen Unterdrückung der Presse- und Versammlungsfreiheit beantwortet wurde. Die Initiatoren des „Hambacher Festes“ wurden verurteilt oder mußten fliehen. Die schwarzrote Bundestagsdelegation im Bonner Bundestag erinnert an dieses Ereignis.

Für Hambach spricht nach deutscher Einschätzung im Lichte der notwendigen Sicherheitsvorkehrungen die Möglichkeit, dorthin auf dem Luftwege zu gelangen. Außerdem wäre der Weiterflug Reagans am 8. Mai nach Spanien von amerikanischen Luftwaffenstützpunkt Ramstein aus gegeben. Eine Entscheidung steht noch aus. Kohl wird heute in Bonn wieder seine

Verknüpfungen

Von Mark Johann

Über 160 Hinweise, aber keine heiße Spur. Einige Tage nach dem Gaultinger Terror-Mord an dem Rüstungsmanager Zimmermann scheint festzustehen, daß, wie fast immer nach ähnlichen Anschlügen in der Vergangenheit, die Ermittlungen ihre Zeit brauchen werden. Zwar existieren Phantombilder, und von daher wie von den Aussagen der Frau des Opfers nach denen die Blätter angefertigt werden konnten, läßt sich offenbar ein hohes Ausmaß auf die persönliche Identität der Täter schließen. Aber auch früher schon hat es fast immer das Zufallsbedürfnis, um die Aufmerksamkeit zu fassen.

Unterdessen ist zweierlei festzustellen: Immer mehr einseitige RAF-Mitglieder brechen ihren Hungerstreik ab. Aber die europaweit inszenierten Terroranschläge gegen amerikanische und gegen NATO-Einrichtungen setzen sich wie nach einem geheimen Spielplan fort. Die Verbindung von Hungerstreik und dem Attentat auf Zimmermann gewinnt eine immer höhere Wahrscheinlichkeit. Doch es läßt sich auch nicht übersehen, daß heute genauso wie schon bei den früheren Verknüpfungen von deutschem Untergrund und den palästinensischen Terrororganisationen von einer „terroristischen Intentionale“ ausgegangen werden muß, die einer gemeinsamen Regie folgt.

Frankreichs Staatspräsident Mitterrand hat in Rennes denn auch deutlich gemacht, daß es bei einer solchen Entwicklung, ohne enge europäische Zusammenarbeit in der Verfolgung nicht geht. Das ist in mancher Hinsicht offenbar so selbstverständlich noch nicht, wie es eigentlich sein sollte. Die Serie von Anschlügen, wie sie sich inzwischen von Griechenland bis Portugal erstreckt, läßt ein anderes Vorgehen aber nicht mehr zu.

Antschgafte aufnehmen. Wie es in seiner Umgebung gestern hieß, hatte sich Kohl eine feibrige Erklärung zugezogen. Er mußte übers Wochenende das Bett hüten. Aus diesem Grunde entfielen seine Teilnahme am hessischen CDU-Parteitag in Baunatal und am Ball des Sports in Mainz. Ob aus Sicherheitsgründe dabei eine Rolle spielen, war in Bonn nicht zu erfahren.

Baden-Württemberg

Regen, Sonne, Narren

Stuttgart (sw): Die Baden-Württemberger haben an diesem Wochenende nahezu alle Variationen des Wetters zu spüren bekommen: Am Freitag frühlinghaft mild, am Samstag Regen, Nebel und Schneeschauer sowie am Sonntag von Nord nach Süd fortschreitender Sonnenschein und blauer Himmel. Selbst der knapp 1500 Meter hohe Feldberg im Schwarzwald blieb am Samstag frostfrei. Die schwarzrote Bundestagsdelegation im Bonner Bundestag erinnert an dieses Ereignis. Für Hambach spricht nach deutscher Einschätzung im Lichte der notwendigen Sicherheitsvorkehrungen die Möglichkeit, dorthin auf dem Luftwege zu gelangen. Außerdem wäre der Weiterflug Reagans am 8. Mai nach Spanien von amerikanischen Luftwaffenstützpunkt Ramstein aus gegeben. Eine Entscheidung steht noch aus. Kohl wird heute in Bonn wieder seine

Unterland aktuell

Sozialgericht: Flut neuer Fälle

Heilbronn (gk): Nur drei Urteile mit teilweise standardisiertem Text konnte das Sozialgericht Heilbronn d. Flut neuer Fälle Herr werden. Wie aus dem Jahresbericht hervorgeht, hatte das Sozialgericht 1984 2387 neuen Klagen 1994 den höchsten Eingang seit 21 Jahren zu verzeichnen. Hauptsächlich wurde diese Steigerung im Bereich des Schwerbehindertenerrechts ausgelöst. An der Steigerung waren 103 Prozent der Wegfälle des Vergünstigungsmerkmals „G“ wesentlichen Anteil. Alle mit einer um 80 Prozent geminderten Erwerbsfähigkeit hatten früher erhebliche Vergünstigungen im Nahbereich. Dank der guten Zusammenarbeit mit Ärzten und des rationalen Vorgehens der Richter blieb die Zahl der unergiebigen Fälle trotz gesteigerter Belastung nahezu konstant. **Siehe Stadt- und Landkreis Heilbronn**